

# Waldenische Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gassenstein u. Bogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhartt und in Berlin; Heinrich Eiser in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Societas Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gernbl, Wien, I, Schulstrasse 14.

Die 7-gehaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Anzeigen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 167.

Bromberg, Sonnabend, den 19. Juli.

1902.

## Unsere Dfseerhederei.

Der Niedgang der deutschen Dfseerhederei vollzieht sich annehmend unaufhaltbar. Jahr für Jahr werden die betreffenden statistischen Zahlen immer ungünstiger. Während in der Nordsee, namentlich in Hamburg und Bremen, die Leistungsfähigkeit der Rhederei seit 1875 um 340 Prozent zugenommen hat, zeigt sich in der Dfsee, wie gesagt, ein Niedgang, jedenfalls ein Stillstand. Namentlich die Segelschiffsdrederei wird immer dürftiger. Die Drei- und Zweimaster scheinen mit der Zeit ganz auszusterben, was an sich nicht von Uebel zu sein braucht; denn den Ersatz würden eben leistungsfähigere Segelschiffe und Dampfer bieten. Die Zahl der Schiffe in der Dfsee ist von 1896 bis 1901, wie wir dem „Nauticus“ entnehmen, um 8 Prozent gesunken, was allerdings durch eine geringe Zunahme des Raumbelags wieder aufgehoben wird.

Nach den Provinzen berechnet, ergibt sich, daß die Veränderung der Rhedereiverhältnisse sich sehr verschieden gestaltet hat. Während z. B. Ostpreußen, Westpreußen, Mecklenburg-Schwerin und Lübeck von 1890 bis 1901 eine Abnahme im Raumbelag und in der Zahl der Schiffe zeigen, ergibt sich für Pommern und Schleswig-Holstein, namentlich für das letztere, eine erhebliche Zunahme des Raumbelags; für Schleswig-Holstein zeigt sich auch eine Vermehrung der Schiffszahl. Von dem Gesamtbelag der deutschen Schiffe in der Dfsee kommt, was Raum anbetrifft, jetzt ungefähr die Hälfte auf Schleswig-Holstein, während noch vor fünf Jahren kaum der dritte Teil auf diese Küstenstrecke entfiel. Obenan steht Flensburg mit 79 Schiffen (85 489 Tonnen); es folgen Stettin mit 130 Schiffen (66 857 Tonnen), Kiel mit 81 (41 360 Tonnen), Danzig mit 46 (25 833 Tonnen), Rostock mit 40 (23 711 Tonnen), Schleswig mit 12 (16 260 Ton.), Lübeck mit 26 (14 200 Tonnen), Ahrenade mit 18 (13 412 Tonnen), Wismar mit 20 (11 669 Tonen), Swinemünde mit 15 Schiffen (10 844 Tonnen). Was Lübeck betrifft, so hat dort die Gründung einer neuen Rhederei einen nicht unerheblichen Zuwachs gebracht. Der Elb-Tabakanal schafft neues Leben. Durch ihn ist das deutsche Binnenland, besonders das Elbegebiet, den Küsten näher gebracht, wodurch sich ein regerer Verkehr zwischen Lübeck und den Binnenplätzen im östlichen Theil der Dfsee entwickelt hat. Eine Zunahme dieser Beziehungen und dadurch auch der Frachtleistungen in der Dfsee selbst dürfte in der Folge zu erwarten sein.

Von den größeren Dfseeplätzen selbst zeigen Memel und Königsberg nach wie vor einen geringen Schiffsbestand. Nach Memel gehören zur Zeit nur ein Segelschiff mit 250 Registertonnen und 6 Dampfer mit 4153 Registertonnen. In Königsberg kamen in den letzten vier Jahren 3 neue Dampfer mit 2590 Registertonnen hinzu, von denen jedoch einer verloren ging. Die Königsberger Rhederei besteht augenblicklich aus 14 Dampfern mit 6418 Registertonnen. Die Zahlen für Königsberg müssen ganz besonders überraschen und verstimmen. Und dieser Niedgang scheint noch nicht an seinem Ende angelangt zu sein. Wenn es so weiter geht, dann werden unsere östlichen Häfen allmählich ganz aus dem einigermassen neuwertigen Seeverkehr ausgeschaltet werden. Von großem Werth wäre es, die entsprechenden statistischen Angaben über die Verhältnisse in den außerdeutschen Dfseehäfen zur Vergleichung heranzuziehen zu können. Wie steht es mit Ropenhagen mit Stockholm, mit Viborg, mit Riga usw.? Geht auch dort die Rhederei zurück? Und wenn nicht dort dieselben Ursachen wie bei uns bestimmend sind, welche Rolle „Nauticus“ im nächsten Jahrgang die betreffende Statistik nach.

## Die Affaire Buller im englischen Unterhause.

Im englischen Unterhause wurde gestern der Seeresetat berathen. Dabei beantragte Grey (liberal), einen Abstrich an dem Etat vorzunehmen, um damit gegen die Art und Weise zu protestiren, wie General Buller vom Kriegsministerium behandelt sei. Redner beklagt sich darüber, daß General Buller durch die Veröffentlichung einzelner ausgesuchter Telegramme in eine schiefte Lage gebracht sei. Alle Redner, welche für ihn ungunstig seien, seien vom Kriegsministerium veröffentlicht worden, die Dokumente, deren General Buller zu seiner Verteidigung bedürfe, aber nicht. Man solle dem General doch gestatten, selber seine Sache vor einem unparteiischen Kriegsgericht zu führen. General Buller habe in Natal Großes geleistet und seine Ernennung zum Kommandanten des ersten Armeekorps in Mberisot sei durchaus gerechtfertigt gewesen. Die Rede, wegen deren General Buller entlassen sei, sei aber kein Grund für eine solche Behandlung.

Kriegsminister Brodrick nahm das Wort zur Entgegnung. Er behaupte, daß der Fall Buller hier zum Gegenstand der Debatte gemacht worden sei.

Die Regierung habe sich von keinerlei Vorurtheil gegen General Buller bestimmen lassen, im Gegentheil, sie habe sich sogar zu einer zu großen Rücksichtnahme auf ihn verhalten lassen. Was das Sekretogramm betreffe, in welchem General Buller nach der Schlacht bei Colenso dem General White zur Uebergabe gerathen habe, so müsse er sagen, daß dieses Sekretogramm so außergewöhnlicher Art gewesen sei, daß die in Ladysmith eingeschlossenen geglaubt hätten, die Mittheilung sei ihnen von den Buren gemacht worden, welche in den Besitz des Chiffrenschlüssels gekommen seien. Weitere Dokumente könne die Regierung nicht veröffentlichen. Könne denn auch die Veröffentlichung einer beliebigen weiteren Anzahl von Dokumenten den General Buller von jeder Kritik seiner Führung des Feldzuges befreien oder die Thatfache ändern, daß nach Ansicht aller Militärs der Angriff auf Colenso schlecht geplant und schlecht ausgeführt wurde? (Beifall.) Würde die Veröffentlichung dieser Dokumente seine Verantwortlichkeit für den Verlust der Geschütze weniger groß erscheinen lassen oder gar die schmerzlichen Gefühle zum Erlöschen bringen, die durch seinen Vorschlag, Ladysmith zu übergeben, hervorgerufen wurden, da eine solche Uebergabe ein Unglück ohne Gleichen in Englands Geschichte gewesen wäre? Keine weitere Veröffentlichung könne ferner die Thatfache entschuldigen, daß am Spionkop ein Fehler nach dem anderen begangen wurde. Weshalb heliographirte Buller nach dem Lage von Colenso an General White die Frage, wie lange er sich noch halten könne, obwohl er noch wenige Tage vorher von White die Mittheilung erhalten hatte, daß er noch Vorräthe für siebzig Tage habe und sich solange halten könne? Nach der Schlacht bei Colenso sei General Buller nur aus dem Grunde nicht abberufen worden, weil kein anderer Offizier in Südafrika verfügbar war, der ihn hätte ersetzen können. Redner legt dann die Gründe dar, aus die hin General Buller zum Kommandanten des Armeekorps in Mberisot ernannt worden sei, und führt dann fort, Bullers Rede sei ein schwerer Verstoß gegen die militärischen Regeln gewesen und habe einen solchen Mangel an Urtheil gezeigt, daß man seine Fähigkeit für seinen Posten bezweifeln mußte. Es würde ja eine Kommission gebildet werden zur Anstellung einer Untersuchung über den Krieg. In dieser Kommission könne auch der Fall Buller geprüft werden. Er hoffe aber, daß die Verhandlungen soweit das Verhalten der Generale in Frage komme, geheim gehalten werden würden. Er habe den Offizieren gesagt, daß auf jeden Verstoß, über diese Sache öffentlich zu diskutieren, die Strafe der Entlassung folgen würde. Wenn man anderes gestatten würde, würde die englische Armee der Welt zum Gespött werden. Er (Redner) sei fünfzehn Jahre lang mit Buller befreundet gewesen und die Pflicht, die er heute hier zu erfüllen habe, sei für ihn sehr hart gewesen. Bullers Mißerfolg sei für ihn persönlich nicht minder schmerzlich gewesen, als für den Staat ein Unglück. Aber persönliche Gefühle hätten ihn nicht veranlassen können, einen Offizier im Kommando zu belassen, sobald dessen Verbleiben auf seinem Posten für das Land nicht weiter von Vortheil war.

Auf eine Anfrage Greys verliest der Kriegsminister das Telegramm Bullers an Lord Roberts, in welchem er sagt, der Entschluß von Ladysmith werde 2000 Mann kosten. Lord Roberts erwiderte, Ladysmith müsse um diesen Preis befreit werden. Die Soldaten kennen ihn (Roberts), England liege in ihrer Hand. Er zweifle nicht an ihrem Erfolge. Campbell Bannerman legt dar, man hege im Lande das Gefühl, daß General Buller nicht recht behandelt worden sei. Brodrick habe jetzt selber zugegeben, daß er, während Buller gebietet und mit Dankfugungen bedacht wurde, nur auf die Gelegenheit wartete, sich seiner zu entledigen.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 18. Juli.

Man schreibt uns: Als der Stechbriefkrieg gegen Kaiser Wilhelm bekannt wurde, nahm die Sozialdemokratie von Anfang an in dieser Angelegenheit eine Haltung ein, die sehr verschieden war von der Art, wie die Sozialdemokratie dem Kaiser gegenüber sonst sich verhält. Von Schadenfreude oder Genugthuung über das Prager Manöver war in der sozialdemokratischen tonangebenden Presse nichts zu hören; und wenn man mit dem Ausdruck der Entrüstung auch zurückhielt, so trat doch das Erstaußen angelegte der Prager Unverschämtheit deutlich genug zu Tage. Jetzt aber schreibt die „Sächs. Arbeiterztg.“: „Scharfe Gegner der Politik, die den letzten Anlaß zu dem Ereignis gegeben hat, betheuern wir doch, wie immer, so auch hier, die hämische persönliche Befehdung und anonyme Verleumdung. Das plumpe Mittel, mit einer anonymen Schmähkarte den deutschen Kaiser bekämpfen, entlockt uns nur ein mitleidiges Lächeln.“ — Dieser Auslassung des Dresdner Sozialistenblattes geht

eine Prager Korrespondenz voraus, in der mit großer Sachkenntnis des bürokratischen Geschäftsganges auf der Prager Polizei und unter einer scharfen Charakteristik der betheiligten Beamten nachgewiesen wird, daß es äußerst unwahrscheinlich, bei den Beamten ein Versehen vorauszusetzen, und in der schließlich ganz offen die Genugthuung darüber sich ausdrückt, daß in Prag „hohe Köpfe“ werden zum Opfer fallen müssen. Ist es nun wirklich politisches Anstandsgefühl, wie die „Sächs. Arbeiterztg.“ angiebt, oder gar der Anflug einer solidarischen Empfindung gegenüber einem slavischen Erzeß, was die Haltung des Dresdner Sozialistenblattes bestimmt hat? Wenn man sich erinnert, wie häufig die sozialdemokratische Presse sowohl im allgemeinen als auch im besonderen betreffs des Kaisers zu der jetzt verpönten Waffe hämischer Befehdung greift, dann wird man begründeten Zweifel an der Richtigkeit der obigen Behauptung hegen dürfen. Und das um so mehr, je offener in der erwähnten Prager Korrespondenz der „Sächs. Arbeiterztg.“ und auch anderwärts der Haß gegen die betheiligten Prager Polizeibeamten erkennbar wird. Dieser Haß ist es, der unsere sozialdemokratische Presse benog, in der Stechbriefangelegenheit eine angemessene Haltung einzunehmen. Ist es aber dem Dresdner Sozialistenblatt mit seiner Verwerfung hämischer persönlicher Angriffe und anonymer Verleumdung wirklich ernst, so hat es fortan Gelegenheit genug, nach diesem anerkennenswerthen Grundsatze auch da zu handeln, wo nicht der Haß gegen gewisse Personen ihm die Beobachtung einer angemessenen Haltung erleichtert.

Die zur offiziellen Lage der Eisenbahnen in Preußen. Der eben erschienene jüngste Band des Vereins für Sozialpolitik veröffentlicht „Unter suchungen über die Lage der Angestellten und Arbeiter in den Verkehrsgewerben.“ Die ohne amtliche Mitwirkung veranstaltete Enquete über die Lage der Eisenbahnen in Preußen von Waldemar Zimmermann erkennt in einer zusammenfassenden Schlussbetrachtung an, daß trotz der wirtschaftlichen Krisis die Lage der Eisenbahnbediensteten eine gesicherte ist; die Lohnbewegung lehnt es ab, wenn gleich sie Lohnherabsetzungen nicht verdammt, doch ähnlich wie die meisten Privatbetriebe, ihre Arbeiter in der Zeit der Krisis auf das Maß zu setzen. Die lobenswerthe Aufrechterhaltung des Kopfszahlbestandes müßte aber bei der allenthalben betonten Verminderung der Arbeit und Beschäftigungsmöglichkeit eine Beschränkung der Arbeitszeit bezw. Ausdehnung der Ruhepausen und Feiertagszeiten ermöglichen lassen. Aber es ist bedauerlicher Weise vielfach das Gegenteil eingetreten: eine merk würdig ungünstige Verschiebung in den Dienst- und Ruhezeiten, d. h. das dem Personal früher gewährte Maß von größeren Ruhepausen und Dienstbefreiungen ist im Laufe des letzten Jahres verkürzt worden, am schärfsten, wie W. Zimmermann zahlenmäßig nachweist, bei den Güterbodenarbeitern und beim Lokomotivpersonal. Eine solche intensivere Ausnutzung der Arbeitskräfte muß, wie der Verfasser richtig beurtheilt, die drohende Beschäftigungslosigkeit verschärfen und schließlich zu Arbeiterentlassungen im großen Stile führen. — Das hat aber die preussische Eisenbahnverwaltung bisher glücklicherweise vermeiden vermocht, ja nach dem zu zu Anfang dieses Jahres erschienenen Bericht des ehemaligen Eisenbahnministers von Thielen hat sich das Gesamtpersonal von 329 958 auf 333 129 Personen erhöht, trotzdem das Zugbegleitungs personal, die Güterbodenarbeiter, das Bureau personal und die Telegraphisten eine geringe Verminderung erfahren haben. Dies letztere Moment erklärt vielleicht die gerade bei den Güterbodenarbeitern und dem Lokomotivpersonal nachgewiesenen verkürzten Ruhepausen und Dienstbefreiungen. Aber der neue Eisenbahnminister wird sich nicht der Pflicht entziehen können, auf diesen Mibstand ein aufmerksames Auge zu richten.

Die konservative Partei arbeitet emsig an ihrer Organisation; es wird vom 1. Oktober ab der Posten eines Generalsekretärs in Berlin geschaffen, welchen der bisherige Vorsitzende der konservativen Partei in Minden-Ravensburg Major a. D. Stroffer übernehmen soll. Durch diese neue Organisationsaktion wird vielleicht die konservative Partei erst völlige Klarheit erhalten, in welcher Abhängigkeit vom Bunde der Landwirthe sie sich befindet!

Freiherr von Wangenheim hat auf eine Anfrage der „Stargarder Ztg.“ geantwortet, daß es allerdings seine Absicht sei, sich nach Ablauf seines Mandates vollständig von der politischen Thätigkeit zurückzuziehen. — Hier nach würde also Freiherr von Wangenheim nicht bloß auf seine Mandate für den Reichstag und Landtag, sondern auch auf den Vorsitz im Bunde der Landwirthe verzichten. Freiherr von Wangenheim ist nach dem Tode des Abgeordneten von Blök erst

vor vier Jahren zum Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe gewählt worden.

Die Zolltarifkommission erledigte gestern die Positionen bis einschließlich 658. Die Kommission nahm 651 Waaren aus formbarer Rohle oder Gaskohle an, und begann sodann den 11. Abschnitt, Papier, Pappe und Waaren daraus. Die Kommission nahm unverändert 652, Halbzeuge aus Gelpinnstabsfällen frei an, erhöhte in Position 653, Halbzeug aus Holzschliff, Cellulose usw. den Zoll von 1,25 des Entwurfs auf 3 Mark, nahm 654, Pappen, mit der Abänderung an, daß die Zollsätze der 2. Staffel von 1,50 auf 4 Mark erhöht und die Strohpappen, Schrenzpappen, Lospappen von der 3. in die 2. Staffel verlegt, in die erste Staffel Vulkanfaser aufgenommen würde, von Posadowsky bemerkt zu Position 653, Holzschliff, Holzstoff: die Frage sei schwierig. Er sei für Schutz des deutschen Waldes aus kulturpolitischen Gründen, halte aber ausländisches Material nicht für entbehrlich. Der Tarif sei nur auf gegenwärtigen Verhältnissen aufzubauen möglich. Er bitte, die beantragten Erhöhungen abzulehnen. Wolfenbuter greift dann das Papierkartell an, das die Papierpreise in die Höhe schraube. Handelsminister Möller erklärt, man müsse zugeben, daß die Papierindustrie in den letzten Jahren unter dem Preisfall gelitten habe. Andererseits müsse man bedenken, daß über 200 000 Arbeiter in Betrieben, welche Papier bereiten oder gebrauchen, thätig sind. Er warne vor Erschütterung der Grundlagen der Vorlage. Kaffe (natl.) befürwortet die mögliche Verbilligung der Rohstoffe und des Papiers mit Rücksicht auf das Buchgewerbe. Die Kommission nahm 655, Pappen aller Art, unverändert an und erhöhte 656, gelbes Strohpapier und grobes graues Löschpapier, von 1,50 Mark des Entwurfs auf 4 Mark, genehmigte 657, Packpapier, einseitig glatt unter Streichung des Wortes „gemein“ und genehmigte 658, Papier, nicht unter andere Nummern fallend, 10 Mark.

Der König von Italien ist gestern Nachmittag 3 Uhr von Peterhof abgereist. Vorher wurden die üblichen Ordensverleihungen bekannt gegeben.

Türkisches. Die französische Botschaft überreichte heute der Pforte eine Note, in welcher die sofortige Bezahlung der vierten Rate für Sorando und Tubini verlangt wird. — Der montenegrinische Gesandte Batistich erhob bei der Pforte gegen die Grenzberichtigung Einspruch, welche der türkische Grenzkommissar Hamdi - Pascha am Mokra-Berge vorzunehmen beabsichtige, und behauptete, Hamdi-Pascha habe dem Grenzposten bei Zabor den Befehl erteilt, auf Montenegro, welche auf der alten Grenzlinie bleiben, zu schießen. Da die montenegrinische Regierung gleiche Maßregeln anwenden müßte, verlange sie, um Blutvergießen zu vermeiden, daß Hamdi-Pascha neue Instruktionen erhalte oder abberufen werde. Die montenegrinischen Grenzkommissare stellten die Abgrenzungsarbeiten ein.

Die chinesische Industrie. Das Jahr 1901 kam für die chinesische Industrie als außerordentlich günstig bezeichnet werden, womit nicht gelagt werden soll, daß alle in China bestehenden Industriestabliements auch durchaus gute Erfolge aufzuweisen hatten; vielmehr ist dieser günstige Erfolg nur im Verhältnis zum Jahre 1900 zu nehmen. Gasgesellschaften, Wasserwerke und besonders die in Shanghai etablierte Zigarettenfabrik der amerikanischen Zigaretten-Kompagnie brachten natürlicherweise durch die erhöhte Anzahl der in China anässigen Europäer und den dadurch gesteigerten Konium ihren Aktionären bedeutende Gewinne ein. Auch die einzige in Shanghai etablierte Papierfabrik vermochte ganz schöne Resultate aufzuweisen; aber bei weitem am erfolgreichsten waren die Schiffswerften. Dieser Erfolg ist für die Betheiligten um so mehr auch ziffermäßig zur Kenntniß gelangt, da die früher bestandenen Werften und Dockgesellschaften sich im letzten Jahre fusionirt haben, so daß heute die in Shanghai bestehenden drei Werften und vier Trockendocks als Eigentum einer einzigen Firma konkurrenzlos daitehen, die dann durch den erhöhten Bedarf an Schiffen jeder Art und den gesteigerten Schiffsverkehr sowohl der Handels- als auch der Kriegsschiffe einen bedeutenden Aufschwung nahm, welcher in den Annalen der chinesischen Werften noch nicht zu verzeichnen war. Stiefkinder der chinesischen Industrie sind die Baumwollspinnereien und Webereien. Dies wird dem Umstande zugeschrieben, daß die genannten Fabriken den kleinen Spekulanten mit einem nur geringfügigen Betriebskapital in Aktien überlassen worden sind, nachdem die dieselben gründenden Firmen ihren Nutzen hierbei schon gemacht hatten, wenn auch jene großen Firmen die Direktion dieser Fabriken noch später in der Hand behielten. An den schlechten Resultaten dieser Spinnereien sind aber auch allgemeine Umstände Schuld. Seit Jahren ist nämlich die chinesische Baumwollenernte derart ungünstig ausgefallen, daß die Roh-













Vermittelst

# Exhaustor's D.R.P.

werden meine sämtlichen Kaffees vor und während des Röstens von Staub, Schläuben u. anderen schlechten Bestandteilen der Rohware sorgfältigst gereinigt, wodurch eine beachtenswerte Verfeinerung des Geschmacks und höchste Entfaltung des Aromas erzielt wird.

**Ein Versuch** wird von der vorzüglichen Qualität meiner Röstkaffees überzeugen.

**Preise für gerösteten Kaffee!**

Santos-Mischung pro Pfd. 0,80-0,90 Mk.	Guatemala-Mischung 1,00 Mk.	Java-Mischung 1,20 Mk.	Mocca-Mischung 1,40 Mk.	Preanger-Mischung 1,60 Mk.	Diner-Mischung 1,80-2,00 Mk.
---	--------------------------------	---------------------------	----------------------------	-------------------------------	---------------------------------

# Paul Nachtigal, Danzig und Bromberg.

Fernsprecher 450.

9 Pfd. franko jeder Poststation,  
5 Pfd. franko innerhalb der I. Zone.

Mustern und Preislisten  
gratis u. franko.

**Verkaufslokal in Bromberg Danzigerstr. 16/17**

gegenüber der Paulskirche.

(243)

Statt besonderer Meldung.  
**Helena Hahn**  
**Kurt Stephan**  
Verlobte. (120)  
Berlin, 17. Juli 1902.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, des Königl. Lademeisters Carl Kütter, sowie für die überaus reichl. Krankspenden, insbesondere dem Hrn. Pastor Otto für die tröstlichen Worte am Grabe, ferner dem Landw.-Verein, der Schützen-Komp. und den Herren Beamten der Königl. Eisenbahn sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank Bromberg, d. 18. Juli 1902  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Verlobt:** Frl. Wilh. Jaschke mit Hrn. Lehrer Mich. Winkelmann, Andreasthal - Eichdorf. - Frl. Gulda Wundtler mit Hrn. Grundbesitzer Wilhelm Zobel, Königsbrunn. - Frl. Meta Schaefer mit Hrn. Rob. Frey, Bönninge. - Frl. Selma Kuchter mit Hrn. Hofbesitzer Hermann Penner, Schwandorf - Thiergartensfelde.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Dr. A. Lehmann, Ostv.-Danzig. - Hrn. Major Alfred v. Stamford, Frankfurt a. M. - Hrn. August Krispin, Christburg. - Eine Tochter: Hrn. Paul Behge, Danzig. - Hrn. Georg Wobke, Oliva. - Hrn. Rob. Hoff, Graudenz. - Hrn. Karl Forstmeier, Märter, Marienprung.

**Getorben:** Hr. Rentier Rudolph Wilhelm, Neumünsterberg. - Hr. Otto Thoma, Schneidemühl. - Hr. Ferdinand Falz, Berlin. - Hr. Bestzer Ernst Koenig, Freytag. - Herr Bauerngutsbesitzer August Schröder, Höhenwalde. - Hr. Kaufmann Oscar Malbrandt, Bosen. - Hr. Parrer em. Dr. Eduard Klein, Danzig-Langfuhr. - Frau Johanna Schlichter, geb. Müller, Westerpforte. - Frau Emilie Freundlich, geb. Oberndorf, Bosen. - Frau Marie Janssen, geb. Siffan, Elbing. - Frau Magarethe Giesler, geb. Kochler, Landsberg a. W. - Frau Pauline Berner, Dönhofsplatz. - Frau Marie Marthenen, Segelndel.

Anständiges jg. Mädchen findet **gute Pension** m. Familienansth. Burgstr. 15, II.

**Al. Haus, großer Garten,** an elektr. Bahn bill. z. ver. J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.

**Auktion.**  
Am Freitag den 1. August d. Jg., findet im Arbeiterpfeis-saal - Friedrich-Wilhelmstraße 10 hier selbst - von morgens 9 Uhr ab, Versteigerung der im Monat Januar 1902 in den Eisenbahn-Direktionsbezirken Bromberg, Danzig und Königsberg als gefunden eingeleiteten und nicht wieder zurückgeforderten Gegenstände statt. (115)  
Kauflustige werden hierzu eingeladen.  
Bromberg, den 16. Juli 1902.  
Königl. Eisenbahndirektion.

**Bekanntmachung.**  
Sonabend, d. 19. Juli er., vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich hier selbst, Danzigerstr. 36  
100 meist. Wasserhähne u. 1 Copiermaschine  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern. (132)  
Bromberg, den 18. Juli 1902.  
Bleschke.  
Gerichtsvollzieher fr. A.

**Bekanntmachung.**  
Sonabend, d. 19. Juli er., vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich in meiner Handkammer Knjawierr. 1 - Hof  
ein Piano,  
ferner um 10 Uhr auf dem Neuen Markt  
ein Fahrrad  
und um 4 1/2 Uhr nachm. Schneefraße Nr. 10  
einen Kofsofen und sieben Tischdecken  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.  
Mauersberger, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Sonabend, d. 19. Juli er., nachm. 3 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markt  
1 Spiegel mit Untersatz,  
1 Vertikow, 1 Selbstbild in Goldrahmen,  
sodann nachm. 6 1/2 Uhr, in Schöndorf vor dem Davidschen Gasthaus  
1 Spiegel m. Spiegelspind  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.  
Bromberg, den 18. Juli 1902.  
Schroeder, Gerichtsvollzieher.

**Sonabend, d. 19. d. Mts.,** vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markt  
1 einp. Kraftwagen, 1 Damen-fahrrad, 1 Bettstell mit Matratze, Herrenhemden, ca. 300 Spatenstiele mit Griffen, 100 Säde, Küchengerät u. a.  
meistbietend versteigern.  
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.  
Berl. Rintawerstr. Nr. 10.

**Schwarze Kinderschürze** v. Karlsruh. Frdr. Wilhelmstr. n. d. Wald verloren, abzug. Karlsruh. 13, I.

**Pädagogium Ostrau bei Filehne.**  
Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjähr. Dienst. (256)

## Hüte! Hüte!

**Adalbert Krämer,**  
Spezialität:  
**Herren- und Knaben-Hüte,**  
sowie Mützen jeglicher Art.  
Billige Preise!

**Von Sonnabend,** den 19. d. Mts.,  
ab bin ich für ca.  
14 Tage verreist.  
**Helene Günther**  
Zahntechn. Atelier  
Danzigerstr. 164.

**Zum Aufpolstern** von  
u. Matratzen, sow. z. Anfertg.  
neuer Polstermöbel empf. sich  
**G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

**Auktion** Sonnab., 19. Juli  
vorm. 10 Uhr:  
1 eleg. Gastrone, 1 Majolika-Steh-lampe, 2 1/2 m h., 1 Piano (Wiede), 1 Sopha, nussl. Ausziehtisch, Regu-lator, Weder, Serviett., Tischtücher, gr. u. kl. Bezüge, Handtücher, Pfand-schneide, Papierwäschel, 1al. Nähmisch., Kinderbettl., Mess. u. Gab., Tig., geb. Kaffee, Crohn, Auktionat., Manerstr. 1

**Geldmarkt**

**6-7000 Mk.** hinter Kreis-sparkasse gesucht. Off. unt. I. B. an die Geschäftsst. d. Ztg.

**1000 Mk.** a. Schuldschein z. 6% v. e. Handwerker u. Hausbes. gegen doppelte Sicherheit gesucht. Off. n. 7. A. an d. St. d. Z.

**Besseres Restaurant**  
wird von einem tüchtigen Fach-mann zu pachten gesucht. Offerten u. L. M. an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

**Cigarengeschäft** von gleich od. später zu miethen gesucht. Off. u. K. G. 700 a. d. Geschäftsst. d. Z. (242)

**Gute Brotstelle.**  
Für einen tüchtigen Schmie ist in Thoren eine Schmiede, in der über 100 Jahre das Schmiede-handwerk mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, wegen Todesfalls vom 1. Oktober zu vermieten.  
**O. v. Szczyplinski,**  
Thorn, Heiligegeiststraße 18.

**Material u. Vorkostgeschäfte** ist abzugeben. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg. (243)

**Zu verkaufen:** (568)  
1 neu bezog. Sopha 20 Mk.  
1 Armlehnsessel 10 :  
1 : 6 :  
**G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

**1 photogr. Apparat,** 13x18, 51111g  
zu verk. Danzigerstr. 153, III.

**1 nussl. Herrenschreibtisch,** sowie andere Möbel billigst zu verkaufen  
Posenerstr. 21, I.

**„Ueberraschend“**  
gegen Sommersprossen, rothe Flecken, Pickeln und Hautausschläge wirkt (32)

**Lana-Seife**  
von Hahn & Hasselbach, Dresden für blendend weissen Teint  
z. Stück 50 Pf. bei Carl Grosse Nachf., Hedwig Kaffler, H. J. Gamm, Seifenf., Carl Schmidt, Elisabethstr. 26 u. Danzigerstr. 37.

**Rehruten! Geflügel!**  
Hochfeinst. Malossol-Caviar,  
**Größte Ausw. feinst. Delikat.**  
empfiehlt **Emil Mazur.**

Die allerfeinste Tafelbutter, wie früher gehabt, (572) ist wieder eingetroffen.  
Arthur Lenke, Elisabethstr. 47.

**Billig! Billig!**  
Roh- u. gek. Rind- u. Schweinefleisch mrg. Brn. v. 10-12 u. Nachm. v. 3 Uhr ab a. d. Fried. d. St. Schlichth.

**Wenig benutzte mah. Kleider-spinde, Vertikow, elegant. Sopha-tisch, Damenschreibtisch, Stühle, Causene und andere Sophas, nussl. Kleiderständer, ein elegant.**

**Patent-Kinderwagen**  
stehen zum Verkauf (243)  
Friedrichstr. 65, 1 Tr.

**Ein photogr. Apparat,** Pl.-Gr. 9x12, u. ein fast neuer dreirädriger Kinderwagen preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Wohnungen**  
werden kostenlos nachgewiesen im Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer Gammstr. 15, I.

**Wohnung von 3 Zimmern**  
in d. Nähe des Kornmarkts vom 1. Oktober gesucht. Offert. unter C. O. 3 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Ganz ruh. Miether sucht i. bess. Hause v. 1. Okt. kl. Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche u. Zubehör. Off. erb. u. M. 40 a. d. St. d. Z.

**Der Glöden** u. Wohn u. viel. Ein kleiner Laden ist Wallstr. 17 vom 1. 10. zu verm.

**Eine Wohnung v. 4 Zimm.** v. 1. Okt. zu v. Elisabethstr. 40.

**Zwei Zimmer,** geeignet zum Bureau, sind zu vermieten  
Bärenstr. 5.

**Eine Wohng.,** pri. 3 Zim., Küche u. Zub., an linker. Seite v. 1. Okt. ab z. v. Johannistr. 7.

**Eine Wohnung** von 3 Zimm. v. sof. zu vermieten. Kirchenstr. 3.

**Mbl. Zimmer** od. Logis gleich zu vermiet. Bahnhofstr. 5, G. r. I.

**Concordia.**  
**Heute erstes Debut**  
der  
**Transvaal-Buren**  
und das phänomenale Spezialitäten-Programm.  
Preise nicht erhöht.

**Dampfer Victoria.**  
Sonntag, den 20. Juli Früh-fahrt nach Söhenholm. Abfahrt morgens 7 Uhr, Rückfahrt vorm. 10 1/2 Uhr. Nachmittagsfahrten finden planmäßig um 2 1/2, 4, 5 1/2 u. 7 Uhr nach Söhenholm statt.

Rehe, Rehrlücken u. -Keulen, franz. Edel-Pfirsiche, frische Ananas empfiehlt  
Wilh. Hildenbrandt, Bnhf. 8.

**Roh- u. gekochte Schinken, Rügenwld., Braunschweig, und Thüring. Cereletwurk** empfiehlt (129)  
**Carl Freitag, Bärenstraße 7.**

**Freische franz. Weintrauben**  
a Pfund 70 Pf.  
empfiehlt (129)  
**Carl Freitag, Bärenstraße 7.**

**Matjes-Heringe** empfiehlt (211)  
**Robert Pohl.**

**Früh gepflückte Himbeeren** verkauft Neumann, Seminar.

**Frische Räucherwaare!** heute eingetroffen, offerire billigst en gros u. en détail Fischmarkt n. Krummegasse 6, nach Fleischsch.:  
St. Kiel, Pl. 5 Pf., Schellfische, Seelachs, Brühlm. Büchl. ausg. Wd. 50, Bachsheringe 15 Pf. u. a. m. 587)  
**A. Springer.**

**!! Räucherwaaren!!**  
Großer Posten Glundern heute frisch eingetroffen u. offer. Kafernenstr. 2 u. morgen a. d. Fischmarkt. ff. Lachs, ff. Aale, Schellfische, Seelachs. (586)  
**E. Born.**

**Elysium-Theater.**  
Heute b. e. r. u. ä. h. i. g. t. e. n. P. r. e. i. s. e. n!  
Zum letzten Male!  
**„Halali.“**  
Lustspiel von Mich. Stowronnek.  
Sonabend, den 19. Juli 1902:  
9. vorstädtliche Vorstellung.  
**„Im Forsthaue.“**  
Schäufsp. i. 4 u. v. Mich. Stowronnek.

**Das Sommerfest**  
von **Schönhagen**  
findet am 20. Juli i. d. Klein Parcellen vorst. statt. Konzert d. d. Kapelle v. Gren. z. Pf. Gäfte i. willk. Wag. z. Fahrt n. d. Festpl. a. d. Schramm'sch. Wähele um 3 1/2, 4 1/2 Uhr.

**Patzer's Sommertheater.**  
Heute Freitag:  
Leutes Gastspiel von  
**Schall u. Rauch.**  
Sonabend keine Vorstellung.  
Sonntag Doppel-Vorstellung!  
2. Gastspiel des Baritons  
Herrn Schmiedek.

**Barbier von Sevilla.**  
Hierauf:  
**Flotte Bursche.**

Verantwortlich für den politischen Teil (i. V.), für Lokales, Provinziales, Bunte Chronik, das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. **H. Singer,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **J. Jargow,** beide in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:  
**Greunauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.